

Saisonbericht 2023/24

Dachverband der Fanhilfen e. V.

Hannover, Mai 2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Über den Dachverband der Fanhilfen e. V.	3
Arbeit des Zusammenschlusses	3
Ereignisse	4
1. 06.08.2023: SV Elversberg - FC Hansa Rostock.....	4
2. 11.08.2023: 1. FC Saarbrücken - Karlsruher SC	5
3. 19.08.2023: FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach	6
4. 20.08.2023: Holstein Kiel - 1. FC Magdeburg	7
5. 27.08.2023: FC St. Pauli - 1. FC Magdeburg.....	8
6. 03.09.2023: SG Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln	9
7. 08.10.2023: Eintracht Braunschweig - SC Paderborn	10
8. 04.11.2023: VfL Osnabrück - Holstein Kiel	11
9. 05.11.2023: Hannover 96 - Eintracht Braunschweig	12
10. 05.11.2023: VfL Wolfsburg – SV Werder Bremen.....	12
11. 10.11.2023: FC St. Pauli – Hannover 96.....	13
12. 11.11.2023: VfL Bochum - 1. FC Köln	14
13. 11.11.2023: VfB Stuttgart – Borussia Dortmund	15
14. 25.11.2023: SG Eintracht Frankfurt – VfB Stuttgart.....	16
15. 02.12.2023: 1. FC Saarbrücken - SC Preußen Münster.....	17
16. 10.02.2024 1. FC Magdeburg – FC St. Pauli	17
17. 11.02.2024 Chemie Halle – FC Erzgebirge Aue.....	17
18. 16.02.2024: Hertha BSC - 1. FC Magdeburg	18
19. 17.02.2024: FC Hansa Rostock - Hamburger SV	19
20. 24.02.2024: Eintracht Braunschweig – Hertha BSC.....	20
21. 03.03.2024: SV Elversberg - SV Wehen Wiesbaden	21
22. 16.03.2024: 1. FC Nürnberg – FC St. Pauli	21
23. 04.05.2024: BFC Dynamo Berlin– FC Energie Cottbus.....	22
24. 19.05.2024 SV Elversberg - Karlsruher SC	22
Ausblick	23

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Saison 2023/2024 geht zu Ende. In keinem anderen europäischen Land besuchten durchschnittlich so viele Menschen die Fußballspiele, wie in unseren Ligen. Beste Voraussetzungen für die kommende Heim-EM, so die Annahme. Jedoch sind es die Vorbereitungen auf genau dieses Turnier, welche Fans und Öffentlichkeit in den vergangenen Monaten umfassend beschäftigt haben.

Der nachfolgende Bericht gibt eine Übersicht über Fußballspiele, in deren Rahmen es zu Übergriffen und überzogenen Einsätzen der Polizei gegen Fans kam. Die aufgelisteten Spiele mitsamt ihren zum Teil erheblichen gesundheitlichen Folgen für die Fans stellen dabei nur die Spitze des Eisbergs polizeilichen Fehlverhaltens in dieser Saison dar.

Diese Entwicklungen werfen einen dunklen Schatten auf das freie und selbst bestimmte Stadionerlebnis. Und sie gefährden direkt die bunte und kreative Fankultur in unseren Ligen, welche für einen Großteil der Zuschauer den Besuch eines Fußballspiels erst so richtig lohnenswert macht.

Wir wünschen allen Fußballfans eine angenehme Sommerpause und freuen uns über Rückmeldungen sowohl zu diesem Bericht, als auch zu unserer Arbeit.

Vorstand

Dachverband der Fanhilfen e. V.

Dieser Bericht dient ausschließlich der Dokumentation von vergangenen Ereignissen. Mit ihm werden keine kommerziellen Ziele verfolgt.

Über den Dachverband der Fanhilfen e. V.

Der Dachverband ist ein deutschlandweiter Zusammenschluss von Fußball-Fanhilfen. Zweck des Vereins ist die Förderung von Interessen von Fußballfans sowie die Unterstützung bei der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer bürgerlichen Rechte. Er ist eine unabhängige Fachorganisation auf Bundesebene und stellt ein Forum für die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die fachliche Entwicklung ihrer Mitglieder dar.

Der Verein vertritt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder und beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über Fanrechte.

Repressionen und Polizeigewalt betreffen alle und lassen sich nicht an Vereinsfarben festmachen. Alle Fanhilfen handeln solidarisch und unterstützen sich gegenseitig.

Jeder Standort sorgt bei seinen Heimspielen für einen ansprechbaren und einsatzfähigen Rechtsanwalt, der auch im Bedarfsfall die Gästehilfe unterstützen kann. Somit werden unnötige Anfahrtskosten gespart und, wo vorhanden, schon eingeübte Abläufe genutzt.

Wir pflegen einen an der Sache orientierten Informationsaustausch. Erfahrungen an einzelnen Standorten können hilfreich für andere Hilfen sein. Daher sind die regelmäßigen regionalen sowie bundesweiten Vernetzungstreffen eine Pflichtveranstaltung.

Der Dachverband der Fanhilfe e. V. ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung eingetragen (Registereintrag: R005768).

Kontakt: info@dachverband-fanhilfen.de

Presseanfrage: presse@dachverband-fanhilfen.de

X: @Fanhilfen

Arbeit des Zusammenschlusses

Wo bundesweite Ereignisse oder Vorgänge es nötig machen, übernimmt der Dachverband die Öffentlichkeitsarbeit. Journalistenkontakte werden durch die einzelnen Standorte zur Verfügung gestellt und zentral gesammelt.

Der Dachverband führt eine bundesweite Anwaltsliste mit Namen und Kontaktdaten, welche durch die Standorte fortwährend aktualisiert wird. Dieser Anwaltpool wird den Standorten bei Bedarf zur Verfügung gestellt, um schnelle Hilfe gewährleisten zu können.

Ereignisse

1. 06.08.2023: SV Elversberg - FC Hansa Rostock

Nach dem Auswärtsspiel des FC Hansa Rostock beim SV Elversberg, welches aufgrund der noch nicht fertiggestellten Umbaumaßnahmen im eigenen Stadion, in Saarbrücken stattfand, kam es am Gästeblock des Ludwigparkstadions zu einem fragwürdigen und unverhältnismäßigen Polizeieinsatz. Die Polizei schloss ohne Ankündigung oder erkennbaren Grund die Tore des Stadionaugangs und sperrte abreisen wollende Hansafans für etwa 30 Minuten unter Einsatz von Pfefferspray ein.

Der im Rahmen einer Pressemitteilung durch die Polizei behauptete Anlass der Maßnahme, dass der Gästeblock vorzeitig verlassen worden sei, um Auseinandersetzungen mit in der Nähe wartenden Saarbrücker Fans zu suchen, wurde im Nachhinein durch die Blau-Weiß-Rote Hilfe (BWRH) Rostock als jeglicher Grundlage entbehrend verurteilt. Ebenso die Behauptung, dass es nur zu einer kurzen Verzögerung bei der Toreöffnung gekommen sei. Vielmehr entschuldigte sich die Einsatzleitung laut Rostocker Fanhilfe vor Ort mittels Lautsprecherdurchsage sowie in persönlichen Gesprächen mit aufgebrachten Fanvertretern dafür, trotz Ankündigung, die Tore in zwei Minuten zu öffnen, wesentlich mehr Zeit verstreichen und Gewalt gegen anwesende Hansafans eingesetzt zu haben.

Die BWRH konstatierte im Nachhinein in ihrer die Polizei kritisierenden Pressemitteilung, dass es sich offenkundig um keine spontane Maßnahme handelte, da die anwesenden Elversberger Heimfans vor den Augen der eingesperrten Gästefans im Rahmen einer mutmaßlich auf Fantrennung bedachten Idee die Anhöhe zur Straße hinuntergingen. Jedoch soll dabei weder im Vorfeld der Partie, etwa in Sicherheitsgesprächen, noch während des Spiels durch eine Stadiondurchsage oder Ähnliches auf die bevorstehende Maßnahme hingewiesen worden seien. Die Fans des F.C. Hansa Rostock attestierten der Polizei daher in Sachen Kommunikation Vollversagen – nicht nur wegen der falschen Darstellung der Geschehnisse in der Öffentlichkeit im Nachgang. Aufeinandertreffen mit Saarbrücker Fans, wie seitens der Polizei dargestellt, hätten zumindest alle in der Kürze der Zeit befragten Gästefans nicht bestätigen können. Ferner sei angesichts der Geschehnisse im Nachgang des Spiels äußerst fraglich, inwieweit Polizeibeamte dabei in der Tat verletzt worden seien und wenn, nicht das eingesetzte Pfefferspray durch sie selbst der tatsächliche Grund dafür sei.

Abschließend kritisierte die BWRH, dass anhand dieses Falles deutlich würde, aus welchem Grunde die Polizei als Organ der Exekutive nicht gleichzeitig als Medium auftreten darf. Die aus gutem Grunde für so wichtig erachtete Gewaltenteilung werde durch die parteiische Berichterstattung der Polizei vollkommen ausgehebelt. Auch der Verein Hansa Rostock selbst sowie Saarbrücker Fans kritisierten die Darstellung der Polizei im Nachgang als nichtzutreffend.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://blau-weiss-rote-hilfe.de/pressemitteilung-bwrh-kritisiert-polizeieinsatz-in-saarbruecken-und-falsche-berichterstattung/>

<https://www.sportschau.de/regional/sr/sr-fans-von-rostock-und-saarbruecken-widersprechen-darstellung-der-polizei-100.html>

https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/panorama/einsatz_spiel_elversberg_hansa_rostock_polizei_rechtfertigt_sich_100.html



Bildquelle: Saarländischer Rundfunk

2. 11.08.2023: 1. FC Saarbrücken - Karlsruher SC

Nur eine Woche später, beim Spiel in der ersten Runde des DFB-Pokals zwischen dem 1. FC Saarbrücken und dem Karlsruher SC, hat der Ordnungsdienst laut Karlsruher Fanhilfe nach Abpfiff interessanterweise ebenso die Tore des Gästeparkplatz ohne ersichtlichen Grund geschlossen. Und dass, obwohl zu diesem Zeitpunkt bereits etliche Gästefans den Bereich verlassen und die Polizei den Vorplatz zur Straße abgesperrt hatte. Ähnlich wie schon eine Woche zuvor kam es aufgrund mangelnder Kommunikation zu einer vollkommen unnötigen Eskalation samt massivem Einsatz des Ordnungsdienstes und in dessen Folge der Polizei mit Pfefferspray und einigen Verhaftungen. Aus offensichtlichen Fehlern scheint man in Saarbrücken nicht gelernt zu haben, kritisierte die Fanhilfe Karlsruhe im Anschluss.

Und auch die Berichterstattung der Polizei im Nachgang wies erneut deutliche Diskrepanzen zur Realität auf. So hatte die Polizei Saarbrücken zunächst kolportiert, dass während des Spiels sowohl FCS-Fans als auch KSC-Fans pyrotechnische Gegenstände gezündet hätten, wozu man Videoaufnahmen angefertigt habe, die man

auswerten und entsprechende Ermittlungsverfahren einleiten würde. Im Nachgang wurde der Bericht der Polizei kritisiert, da Saarbrücker Fans gar keine Pyrotechnik gezündet hätten. Die Polizei musste dies dann einräumen und bat um Entschuldigung für den Fehler. Während des Spiels sei es laut Polizei zudem zu mehreren veranstaltungstypischen Straftaten gekommen, gravierende körperliche Auseinandersetzungen hätten sich jedoch nicht ereignet. Mehrere Personen hätten sich aber unmittelbar nach dem Spiel mit Verletzungen oder internistischen Problemen beim Rettungsdienst im Stadion gemeldet. Die Hintergründe dafür seien noch unklar, würden aber geprüft, so die Polizei weiter. Inwieweit die Verletzung nicht vielmehr mit dem absolut vermeidbaren Einsatz gegen die Gästefans zusammenhing, blieb offen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-karlsruhe.de/2023/08/13/fanhilfe-kritisiert-polizeieinsatz-in-saarbruecken/>

<https://www.sportschau.de/regional/sr/sr-polizei-korrigiert-sich-saarbruecker-fans-haben-doch-keine-pyrotechnik>

3. 19.08.2023: FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach

Skurriles ereignete sich auch während der Bundesligapartie zwischen dem FC Augsburg und Borussia Mönchengladbach: Ein Polizist benutzte seine Dienstwaffe und schoss auf einen Gladbacher Fanbus, wie die Fanhilfe Mönchengladbach kurze Zeit später auf der Plattform Twitter öffentlich machte. Zumindest konnte dabei dahingehend Entwarnung gegeben werden, dass sich zum Zeitpunkt des Schusses niemand im Auto befunden habe. Dennoch gab es Verletzte: Der Schusswaffenexperte der Bereitschaftspolizei sowie weitere drei Polizisten hätten demnach ein Knalltrauma erlitten. Außerdem habe sich ein Weiterer eine Schürfwunde zugezogen.

Doch damit nicht genug der Absurditäten in diesem Falle: Im Anschluss wurde bekannt, dass die fünf verletzten Beamten in diversen Polizeistatistiken auftauchen, sodass sie auch im nächsten Bericht der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) als verletzte Beamte im Zusammenhang mit Fußballspielen gelistet sein würden. Derlei Berichte erwecken oft den Eindruck, dass sämtliche verletzte Beamte im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen zwischen oder mit Fans zu Schaden gekommen sind, wobei - wie dieser Fall eindrücklich zeigt - nicht selten andere Gründe existieren.

Weshalb auf den Gladbacher Bus geschossen wurde, ist weiterhin offen und nicht abschließend geklärt. Die bayrische Staatsregierung wollte sich gemäß eigenen Angaben zu den anhaltenden strafrechtlichen Ermittlungen nicht äußern, da diese vermeintlich höher zu gewichten seien als das Informationsinteresse der Bevölkerung. Der Polizeibeamte, gegen den in der Sache ermittelt wird und der Anfang des Jahres angeklagt wurde, sei immerhin direkt nach dem Vorfall suspendiert worden, womit zumindest dienstrechtlich Konsequenzen gezogen worden seien, so die Landesregierung weiter. Die Bereitschaftspolizei teilte mit, dass sich unmittelbar vor der Schussabgabe Polizeibeamte auf Grund der hohen

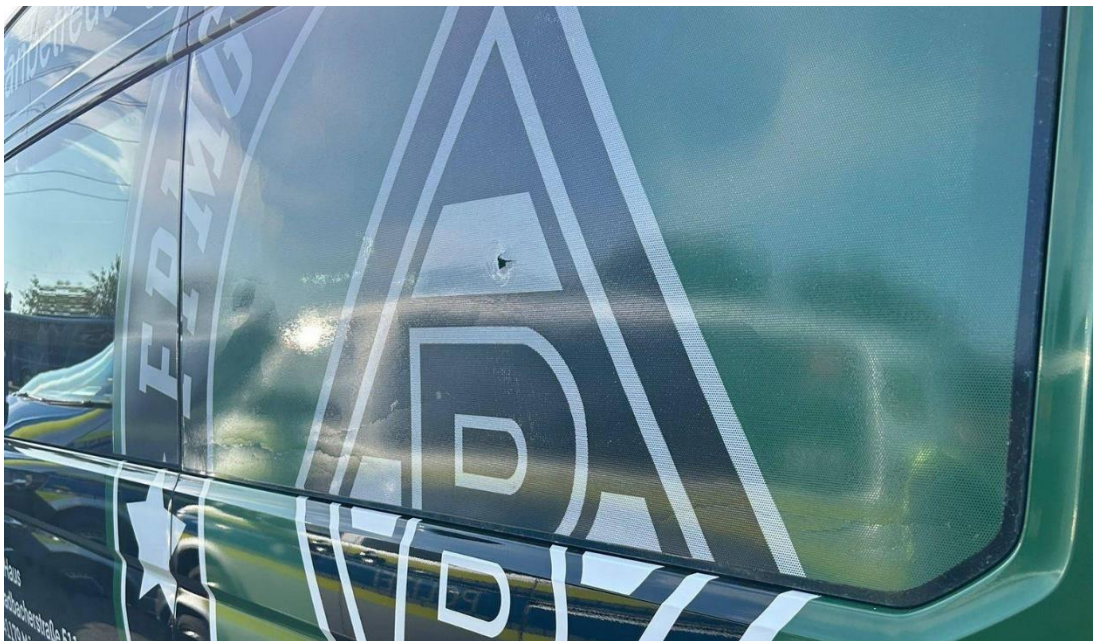
Außentemperaturen gegenseitig mit Wasser bespritzt haben sollen. Warum der Schütze dann zur Waffe gegriffen hat und es zur Schussabgabe in Richtung des Fanbusses gekommen ist, bleibt jedoch weiter ein Rätsel.

Dass die in diesem Zusammenhang verletzten Beamten in den ZIS-Bericht mitaufgenommen werden sollen, wie die Bayrische Landesregierung bestätigte, verdeutlichte jedoch einmal mehr, dass polizeilichen Statistiken stets kritisch zu hinterfragen sind.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/pistolen-schuss-bei-fussballspiel-anklage-gegen-polizisten,U2N5W5W>

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/fc-augsburg-polizist-schuss-dienstwaffe-anklage-moenchengladbach-bundesliga-1.6338547>



Bildquelle: RP Digital GmbH

4. 20.08.2023: Holstein Kiel - 1. FC Magdeburg

Bei dem Spiel in der zweiten Bundesliga kam es auf der Heimreise der Magdeburger Fans vom Holstein-Stadion zum Bahnhof zu massiven Problemen.

So berichtete die Fanhilfe Magdeburg, dass knapp 250 Gästefans über drei Stunden lang am Kieler Hauptbahnhof festgehalten worden seien. Vorangegangen seien Probleme beim Transport vom Stadion zum Bahnhof. Viele Fans hätten aufgrund der chaotischen Taschenausgabe nicht rechtzeitig zur geplanten Abfahrt des Zuges den Bahnhof erreichen können, sodass dieser mit der Abfahrt warten sollte. Die Polizei bewertete die Lage jedoch anders und versuchte die Magdeburger Fans mit Gewalt in den Zug zu bringen. Konsequenz des daraufhin entstandenen Konfliktes zwischen

Polizei und Fans sei die Kontrolle eines jeden einzelnen Zugfahrers gewesen, wobei die Personalien festgehalten wurden. Die Magdeburger Fanhilfe wertete dies als vollkommen unverhältnismäßig und kritisierte die mangelnde Kommunikation und Rücksichtnahme der Polizei, obwohl Einsätze bei Fußballspielen stabsmäßig geplant würden. Die Gästefans seien wie schwerkriminelle behandelt und ohne jede Begründung oder Rechtsbelehrung festgehalten worden, bemängelten die Clubfans weiter und sprach von Sippenhaft. Was zuvor ein entspannter Fußballnachmittag mit friedlicher Anreise gewesen sei, eskalierte ohne Not. Dem nicht genug, berichtete die Magdeburger Fanhilfe von gefertigten Selfies der Polizisten im Gleisbett, um dann den Fans die Schuld an der Sperrung des Bahnhofs und zu geben.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Polizeieinsatz-am-Kieler-Hauptbahnhof-nach-Zweitligaspiel,bahn3080.html>

https://x.com/fanhilfe_md/status/1693328128104398861?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwc amp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1693328128104398861%7Ctwgr%5Efec3a34d9beb 65369321a3aeadc4e9f8c5f15c46%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Fwww.ndr.de%2Fnachrichten%2Fschleswig-holstein%2FPolizeieinsatz-am-Kieler-Hauptbahnhof-nach-Zweitligaspielbahn3080.html

5. 27.08.2023: FC St. Pauli – 1. FC Magdeburg

Im Rahmen des Heimspiels des FC St. Pauli gegen den 1. FC Magdeburg kam es nur eine Woche später zu weiteren Vorkommnissen.

Hierzu berichtete die Fanhilfe Magdeburg, dass das Auswärtsspiel von einem aggressiven und übergriffigen Polizeiverhalten überschattet worden sei. U. a. seien Einsatzkräfte durch Gewaltandrohung und Beleidigungen aufgefallen. Zudem sei die Vielzahl polizeilicher Maßnahmen von vornherein geplant gewesen, obwohl zu keiner Zeit eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestand, die diese Eingriffe in die Grundrechte gerechtfertigt hätten.

Schon auf der Hinfahrt sei es zu Problemen gekommen. Während des Umstiegs in Uelzen seien die Clubfans von hochauferüsteten BFE-Einheiten der Bundespolizei begleitet worden. Der auf das Gleis ausgerichtete Kamera-Wagen, die enorm hohe Anzahl an eingesetzten Beamten sowie der über dem Bahnhof kreisende Hubschrauber ließen einen geplanten Einsatz vermuten. Im Laufe des Umstieges seien drei Fans aus der Gruppe gezogen und ED-Maßnahmen unterzogen worden. Trotz des besonnenen Verhaltens der mitgereisten Fans und der Kommunikation mit den Polizisten hätten diese aggressiv und provozierend agiert. Nach kurzer Wartezeit auf die kontrollierten Personen sei die Fahrt weiter gegangen, inklusive der BFE-Einheit. Im Zug habe sich das provozierende Verhalten fortgesetzt und einzelne behelmte Polizisten seien durch die Gänge patrouilliert.

Am Hauptbahnhof Hamburg sowie vor dem Stadion am Millerntor kam es zu weiteren Kontrollen und ED-Behandlungen von Fans. Begründet wurden diese Maßnahmen mit Vorkommnissen eine Woche zuvor am Kieler Hauptbahnhof. Dort wurde bereits von

allen auf dem Gleis anwesenden Clubfans die Identität festgestellt, sodass weitere Identitätsfeststellungen überflüssig waren. Die Begründungen rangierten von Tatverdacht bis hin zu der Annahme, dass die Betroffenen Zeuge einer Straftat gewesen sein könnten. Ein Clubfan sei dabei bis zum Ende des Spiels auf der Wache festgehalten worden.

Nach ereignislosem Einlass hätten sich Ordner vom F.C. St. Pauli in die Repressionswelle eingereiht und die Hamburger Landespolizei aufgrund vermeintlicher Sachbeschädigungen auf den sonst schon bunten Toiletten des Stadions alarmiert. Dabei sei rabiatisch in die Privatsphäre aller sich auf der Toilette befindlichen Personen eingegriffen und diese unverzüglich mitgenommen sowie einer ED-Behandlung unterzogen worden. Eine Rechtsbelehrung seitens der Polizei geschah mehr als mangelhaft. Ein Betreten, sowie Filmen des Staates in sanitäre Anlagen stellt einen potenziell tiefen Eingriff in die Intimsphäre der Fans dar, mahnte die Magdeburger Fanhilfe an. Erwähnenswert sei ferner die teils mangelnde Rechtskenntnis der Beamten gewesen, die die Dokumentation ihrer Maßnahmen behinderten. In einzelnen Fällen erfolgte, unter Androhung von Zwangsmitteln die Aufforderung an Fans, sämtliche Fotos des Polizeieinsatzes zu löschen, obwohl keine Gespräche aufgezeichnet wurden und die Persönlichkeitsrechte der Beamten durchweg gewahrt blieben.

Insgesamt waren über 30 Clubfans von polizeilichen Maßnahmen direkt betroffen. Das Auftreten der Polizei ließ bei nahezu allen Zugfahrern und Auswärtsfans ein ungutes Gefühl zurück. Einige Fans wurden überdies durch Polizeigewalt verletzt. Für die Fanhilfe Magdeburg stellt dieser Einsatz nach dem Auswärtsspiel in Kiel eine weitere, unverhältnismäßige Repression seitens der Polizei dar. Die massive Kontrolle von Fußballfans sowie das Beschneiden der Bewegungsfreiheit sowie der Privatsphäre und damit der Grundrechte, wurde scharf kritisiert. Zudem forderte man angesichts der Geschehnisse unabhängige Ermittlungsstellen zur Strafverfolgung von Polizeigewalt, eine echte Kennzeichnungspflicht für eingesetzte Beamte sowie ein Abrüsten der Staatsmacht.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.braunweissehilfe.de/news/2023/unangebracht-wenn-die-polizei-in-das-gaeste-wc-filmt/>

6. 03.09.2023: SG Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln

Bei der Bundesligapartie zwischen beiden Vereinen besuchte die Kölner Fanszene im Vorfeld des Spieles ein Weinfest in der Frankfurter Innenstadt. Die Frankfurter Polizei sah das als Anlass, die Anreise der Kölner Richtung Gästeblock zu verzögern. Die Fanszene verpasste den Anpfiff und kam zu spät am Waldstadion in Frankfurt an. Aufgrund des Zeitdruckes und der Engstelle am Block 20 (Gästeblock) kam es zu Gedränge und unkontrolliertem Einsatz von Pfefferspray von Seiten der eingesetzten BFE-Einheit. Eine unbekannte Anzahl an Kölner Fans wurde mit Schlagstöcken und Pfefferspray versucht zurückzudrängen. Weiterhin wurde von verletzten Fans berichtet, die von den Treppenaufgängen geschubst wurden.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www1.wdr.de/sport/fussball/erste-bundesliga/frankfurt-koeln-auswaertsfans-polizeieinsatz-traenengas-pfefferspray-100.html>

<https://www.ran.de/sports/fussball/bundesliga/news/eintracht-frankfurt-koeln-fans-polizei-pfefferspray-einsatz-ausschreitungen-statement-318250>



Bildquelle: Faszination Fankurve

7. 08.10.2023: Eintracht Braunschweig - SC Paderborn

Zum Spiel in Niedersachsen reiste die Fanszene des SC Paderborn mit dem Zug nach Braunschweig. Wie das Fanprojekt des SC Paderborn berichtete, gab es auf der Anreise und während des Spieles keine Vorkommnisse.

Auf dem Rückweg im Bereich des Bahnhofes Braunschweig kam es zu einer Personalienfeststellung durch die örtliche Polizei bzw. BFE. Im Anschluss seien ca. 50 Paderborner Fans Richtung Gleis begleitet worden.

Von den Einsatzkräften, welche sich nah an den Paderborner Fans aufhielten, sei plötzlich, ohne ersichtlichen Grund, eine enorme Körperlichkeit ausgegangen. Sie hätten die Paderborner Fans Richtung Nordosten gedrängt, die Fans verärgert reagiert und verbal provoziert. Viele Fans hätten als Zeichen der Passivität aber auch beide Hände nach oben gerissen, so das Paderborner Fanprojekt weiter. In diese Situation sei dann in voller Schutzmontur, von den Eingangstüren der Bahnhofshalle kommend, die BFE gerannt. Unter Gewalteininsatz und mit Hilfe von Schlagstöcken sowie Pfefferspray sei die Gruppe Paderborner Fans in den Tunnel in Richtung der Gleise getrieben worden. Ein Fan sei bewusstlos am Boden liegen geblieben und habe

schwere körperliche Verletzungen davongetragen. Viele weitere seien vom Pfefferspray leicht verletzt worden. Einige Augenzeugen, darunter Jugendliche, hätten unter Schock gestanden. Im Bereich der Gleise habe sich zu diesem Zeitpunkt eine nicht bekannte Anzahl an neutralen Personen befunden, die ebenfalls von dem Pfefferspray Einsatz betroffen waren.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanprojekt-paderborn.de/2023/10/11/stellungnahme-des-fanprojekts-paderborn-zu-den-geschehnissen-im-nachgang-des-fussballspiels-eintracht-braunschweig-sc-paderborn-07/>

https://www.nw.de/sport/sc_paderborn_07/23684844_Paderborner-Fans-kritisieren-Polizeieinsatz-nach-Spiel-in-Braunschweig.html

8. 04.11.2023: VfL Osnabrück - Holstein Kiel

Die in der Anreise befindlichen drei Fanbusse der Fanszene von Holstein Kiel wurden von der örtlichen Polizei um 8.00 Uhr im Osnabrück Stadtgebiet gestoppt. Laut den Polizeibeamten sollte eine "routinemäßige" Kontrolle der Busse und ihrer Insassen erfolgen. Die Besatzung der Busse lehnte die Kontrolle ab, da Im Vorfeld keine Vorkommnisse die Kontrolle begründeten. Aufgrund der Ablehnung wurden die Fanbusse der Fanszene zurück nach Kiel begleitet. Bis zu 150 Personen konnten das Spiel ihres Vereines nicht Live verfolgen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/fans-von-holstein-kiel-lehnen-buskontrolle-in-osnabrueck-ab-45795377>

<https://www.kn-online.de/sport/regional/nach-polizei-einsatz-kein-fan-support-fuer-holstein-kiel-in-osnabrueck-UCFR44MYJBFBVPKGVP6UMDA3EA.html>



Bildquelle: Compagno Kiel

9. 05.11.2023: Hannover 96 – Eintracht Braunschweig

Das Niedersachsenderby sorgte im November 2023 für Gesprächsstoff, als eine Identitätsfeststellung im Heimbereich eskalierte und es zu massivem Einsatz von Pfefferspray kam.

Die Fanhilfe Hannover berichtete, dass es im Verlauf der ersten Halbzeit im Bereich der Nordkurve des Niedersachsenstadions zu einem unverhältnismäßigen Einsatz der eingesetzten Polizeikräfte gekommen sei. Infolgedessen seien zahlreiche Zuschauer und Zuschauerinnen durch den Einsatz von Reizgas verletzt worden. Weiterhin wurde kritisiert, dass es jeglicher Realität entbehrt, einerseits Schutzräume und Deeskalation im Vorfeld der Partie zu kommunizieren und am Spieltag komplett divergent zu agieren. Beamte, die unter dem Einsatz körperlicher Gewalt willkürlich in vollbesetzte Fanblöcke eindringen und hiermit sowohl Verletzungen als auch Massenpaniken billigend in Kauf nehmen, seien im Jahr 2023 antiquierte Vorgehensweisen, die einer klaren Aufarbeitung bedürfen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfehannover.blogspot.com/2023/11/pressemitteilung-zum-niedersachsenderby.html>

10. 05.11.2023: VfL Wolfsburg – SV Werder Bremen

Auf der Rückreise aus Wolfsburg sperrte die Bundespolizei auf dem Bahnhof in Hannover zunächst die Waggons eines abfahrtbereiten Zuges ab, entschied sich dann aber kurzfristig um und drängte Werder-Fans in den Zug. Als es zu einer Stauung im Eingangsbereich kam, prügelten einige Bundespolizisten heftig auf Werder-Fans im

Zug ein. Dabei kam es zu erheblichen Verletzungen auf Fansseite. Seitens der Bundespolizei gab es trotz der unverhältnismäßigen Gewaltanwendung keinerlei Bemühungen, irgendwelche angeblichen Straftaten von Fans anzuzeigen.

11. 10.11.2023: FC St. Pauli – Hannover 96

Etwa zehn Minuten vor dem regulären Ende der Zweitligapartie an einem Freitagabend kam es zu einem nicht übersehbaren massiven und unverhältnismäßigen Polizeieinsatz im Gästebereich des Millerntor-Stadions. Die daraus resultierenden Auseinandersetzungen zwischen Fans und Einsatzkräften dauerten mehrere Minuten an. Das Spiel musste unterbrochen werden. Eine große Anzahl von 96-Fans wurde verletzt, teilweise erheblich.

Die Fanhilfe Hannover berichtete kurz danach von einer Flut an Meldungen von verletzten und traumatisierten Personen. Mitteilungen von schweren Verletzungen, welche im Krankenhaus behandelt werden mussten oder Personen, die sich noch im Krankenhaus befanden, schienen nur die Spitze des Eisberges zu sein. Schließlich wurde von einer dreistelligen Anzahl an verletzten Gästefans ausgegangen.

Im Vorfeld sei es im Block zu Unstimmigkeiten zwischen zwei kleinen Gruppen an 96-Fans gekommen. Wie es in solchen Fällen im Fußballkontext üblich ist, halfen umstehende 96er, um die Situation schnell wieder zu beruhigen, was dann auch geschehen sei. Nach Rücksprache mit mehreren Augenzeugen und den betroffenen Personen selbst, wurde den getätigten Aussagen der Polizei Hamburg seitens der Fanhilfe widersprochen, dass ein Eingreifen zu irgendeinem Zeitpunkt notwendig war, um „Schlimmeres zu verhindern“. Auch der eingesetzte Ordnungsdienst hätte eine entsprechende Einschätzung an die Polizei weitergegeben, dass die Situation im Griff sei und ein Eingreifen zu keinem Zeitpunkt nötig erschien.

Obwohl die Situation bereits geklärt war und entgegengesetzt der Lageeinschätzung der Ordnungskräfte vor dem Block, entschied sich die Polizei mit Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten (BFE) den prallgefüllten Gästeblock durch einen Eingang zu stürmen, um sich anschließend unter wahllosem, massivem Einsatz von Reizgas zunächst Platz zu verschaffen. Hierbei seien zahlreiche Verletzungen billigend in Kauf genommen worden. Weder die Fanbeauftragten, noch Mitarbeiter des Fanprojektes wurden in irgendeiner Form in Kenntnis gesetzt, noch gab es Ansagen oder Androhungen seitens der Polizei im Vorfeld. Ohne Rücksicht auf Verluste und dem Wissen, dass derartige Einsätze innerhalb eines Fanblocks immer eine Eskalation mit nicht absehbaren Folgen zur Konsequenz haben. Zu keinem Zeitpunkt sei das Ziel der eingesetzten Einheiten ersichtlich gewesen, kritisierte die Hannoveraner Fanhilfe weiter.

Nach kurzer Zeit sei es zu den ersten Auseinandersetzungen zwischen Fans und der Polizei gekommen. Anstatt zu diesem Zeitpunkt die Situation nicht noch weiter ausufern zu lassen und sich aus dem Block zurückzuziehen, kam es zu einem massiven Einsatz von Schlagstöcken, Reizgas und Tritten. Viele Fans solidarisierten sich und versuchten sich verzweifelt zu wehren, um die Polizei aus dem Block heraus zu drängen. Ähnliche Szenen hätten sich auch hinter dem Gästeblock, im Bereich der Verkaufsstände, abgepielt. Später erfolgte durch das weitere Mundloch ein

Eindringen von Polizeikräften. Ebenso wurden vor dem Block Einheiten zusammengezogen. Während bereits das versprühte Reizgas im großen Teil des Blocks zu Hustenanfällen sowie Reizungen der Augen und Atemwege führte, begannen auch die vor dem Block eingesetzten Polizeikräfte ohne ersichtlichen Grund wahllos Reizgas in den Block zu sprühen. Dadurch gab es weder Fluchtmöglichkeiten durch die Blockeingänge, noch in Richtung des Spielfeldes über den Zaun. Auf vorhandenem Bild- und Videomaterial, welches durch diverse Medien kursierte, zeigte sich, dass trotz defensiver Haltung von Personen auf und vor dem Zaun der Reizgas-Einsatz aus nächster Distanz munter weiter ging. Erst nachdem die Einheiten erfolgreich vollständig zurückgedrängt werden konnten, beruhigte sich die Situation wieder.

Fassungslos blickte die Fanhilfe Hannover in Nachgang auf die erschreckenden Eindrücke von panischen und blutüberströmten Menschen. Eine derartige Gewaltorgie seitens der Polizei bei einem Fußballspiel hätten sie so noch nicht erlebt, so die 96-Fans weiter. Ein Einsatzverbot von Reizgas bei Massenveranstaltungen sei überdies längst überfällig.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfehannover.blogspot.com/2023/11/pressemitteilung-wenn-das-spiel-zur.html?m=1>



Bildquelle: MillernTon

12. 11.11.2023: VfL Bochum - 1. FC Köln

Vor Beginn des Bundesligapartie zwischen Bochum und Köln kam es zu Tumulten am Einlass des Gästeblockes.

Aufgrund der örtlichen Lage des Ruhrstadions ist es bereits mehrmals bei unterschiedlichen Partien zu Verzögerungen und Polizeieinsätzen am Einlass gekommen. Auch bei diesem Spiel kam es am Einlass zum Gästeblock zu Rangeleien mit der eingesetzten Polizei. Die Beamten setzten Pfefferspray und Schlagstöcke ein. Gästefans, die sich bereits im Gästeblock befanden, wurde das Verlassen des Stadions verwehrt. Hierzu berichtet ebenfalls die Fanhilfe des 1. FC Köln, der Kölsche Klüngel auf der Plattform X mit mehreren Tweets. Die Fanszene der Kölner trat aufgrund der Situation die Heimfahrt an und verpasste somit das Auswärtsspiel ihres Vereines.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://geissblog.koeln/2023/11/einsatz-vor-dem-gaeste-block-polizei-laesst-fc-fans-nicht-ins-stadion/>



Bildquelle: Faszination Fankurve

13. 11.11.2023: VfB Stuttgart – Borussia Dortmund

Vor Beginn des Spieles beider Vereine sah sich die Fanszene des VfB Stuttgart massiver Polizeipräsenz ausgesetzt.

Die führenden Ultragruppe beim VfB berichteten im Nachgang davon, dass es die Polizei von Anfang an auf eine Eskalation angelegt habe. Anders sei, neben einem massiven Bedrohungsszenario durch enorme Polizeipräsenz inklusive Wasserwerfern in ganz Bad Cannstatt, die Platzierung einer Polizeieinheit direkt am Treffpunkt der aktiven Fanszene nicht zu werten. Vielmehr sei davon auszugehen,

dass dies rein der Provokation der Fanszene gedient habe und keine einsatztaktischen Gründe dahinterstanden. Schließlich befänden sich doch üblicherweise an dieser Stelle keine Polizeieinheiten, so die Stuttgarter Fans weiter. Nach ihrer Ankunft hätte sich eine kurze Diskussion entwickelt, in deren Folge weitere bereits in der Nähe platzierte Polizeieinheiten Teile der Fans einkesselten. Noch während der Maßnahme, verbreitete die Polizei, auch um die Deutungshoheit über die Situation zu haben, über den Kurznachrichtendienst X, die Lüge, dass die betreffenden Personen einem ausgesprochenen Platzverweis nicht nachkommen wollen würden. Aus diesem Grunde habe man diese daher für mehrere Stunden in Gewahrsam genommen. Aufgrund des dauerhaften Polizeikessels war es den Fans aber gar nicht möglich, dem Platzverweis nachzukommen, so die VfB-Ultras weiter.

Dass gegenüber den betroffenen Fans mündlich die Vermutung seitens der Polizei geäußert wurde, sie könnten sich ja ohne eine freiheitsentziehende Maßnahme einfach verkleiden und an den Ort des Geschehens zurückkehren, zeichnete ein weiteres skurriles Bild der Situation und abstruses Rechtsverständnis.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.cc97.de/stellungnahme-vfbbvb/>

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.vfb-stuttgart-fanszene-kritisiert-polizeimassnahmen-rund-um-das-dortmund-spiel.a761f55f-470f-473f-9edd-0ead85549f07.html>

14. 25.11.2023: SG Eintracht Frankfurt – VfB Stuttgart

Im Vorfeld des Spiels kam es laut Frankfurter Fanhilfe (13. Mann) zu einem massiven Übergriff der Polizei im Umlauf der Nordwestkurve. Dieser Einsatz hätte sich schon durch die Vielzahl an vor Ort befindlichen Beamten angedeutet. Ebenso seien zahlreiche Einheiten aus anderen Bundesländern vor Ort gewesen.

Laut 13. Mann kam es zu einer versuchten Festnahme durch eine zivil gekleidete Person, bei der nach wenigen Sekunden bereits Einheiten samt Videoüberwachungsmaßnahmen massiven den Ort betraten.

Anschließend entwickelte sich eine mindestens 30-minütige Konfrontation, bei der es zu einem massiven Einsatz von Schlagstöcken und Reizgas durch die Beamten kam. Teilweise sollen Fans bewusstlos gewesen und die Treppen hinuntergestürzt sein. Der Rettungsdienst kam laut 13. Mann zeitweise nicht mehr mit dem Abtransport hinterher. Ebenso mussten Fans durch ins Stadion ziehende Reizgas in den Innenraum evakuiert werden.

Im Nachgang spricht der 13. Mann von mindestens 100 verletzten Fans. Zwei Personen mussten sich sogar stationär behandeln lassen. Jedoch spricht die Frankfurter Fanhilfe in diesem Zusammenhang nur von der Spitze des Eisbergs.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://der-13te-mann.de/gewalteskalation-durch-polizei-bei-eintracht-frankfurt-vfb-stuttgart/>

<https://der-13te-mann.de/zwischenfazit-des-13-mann-zum-polizeieinsatz-beim-heimspiel-gegen-stuttgart/>

<https://www.fr.de/frankfurt/ausschreitungen-in-frankfurt-die-macht-der-bilder-92700510.html>

<https://www.fr.de/frankfurt/scharfe-kritik-an-der-polizei-nach-einsatz-im-waldstadion-92785863.html>

15. 02.12.2023: 1. FC Saarbrücken - SC Preußen Münster

Nach dem Drittligaspiel zwischen beiden Vereinen kam es zu einem massiven Einsatz von Pfefferspray gegenüber den auf dem Weg zum Zug befindlichen Preußen-Fans. Die örtliche Polizei begründete ihren Einsatz mit einer Beleidigung gegen eine Polizistin und habe daraufhin die Personalien festzustellen versucht. Infolgedessen sei es zu Rangeleien und dem Einsatz von Schlagstöcken sowie Pfefferspray gekommen. Die Fanhilfe aus Münster berichtete ebenfalls von diesem Vorfall, bei dem bis zu 20 Personen verletzt wurden - in den meisten Fällen durch Augenreizungen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.muensterschezeitung.de/sport/preussen-muenster/scp-saarbruecken-polizei-auseinandersetzung-verletzte-2876213?&npg>

<https://www.wn.de/sport/lokalsport/preussen-muenster/scp-1-fc-saarbruecken-fans-polizei-pyrotechnik-pfefferspray-2877273>

16. 10.02.2024 1. FC Magdeburg – FC St. Pauli

Im Anschluss an diese Zweitligapartie kam es zu einem Polizeigroßeinsatz gegen 80 bis 120 Fans des 1. FC Magdeburg auf der Heimreise, bei welchem diese über Stunden ohne erkennbaren Grund am Bahnhof Wolmirstedt eingekesselt und festgehalten wurden. Auffallend viele der Betroffenen waren minderjährig oder Familien. Laut Angaben der Fanhilfe Magdeburg, die die Vielzahl und Intensität der Maßnahmen als unverhältnismäßig kritisierte, soll den Fans der Kontakt zu Anwälten und der Gang zur Toilette verwehrt worden sein.

17. 11.02.2024 Hallescher FC – FC Erzgebirge Aue

Im Nachgang des Spiels soll ein Gästefan schwer verletzt worden sein. Die Fanszene des FC Erzgebirge Aue veröffentlichte dazu ein kurzes Statement mitsamt eines Zeugenaufrufs. Darin wurde genannt, dass der Fan durch Polizeigewalt lebensgefährlich verletzt sei.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.mz.de/lokal/halle-saale/polizeigewalt-aue-fan-verletzt-block-p-wismut-shell-tankstelle-polizei-hfc-spiel-halle-fan-schwerverletzt-bahn-attacke-polizei-3785947>

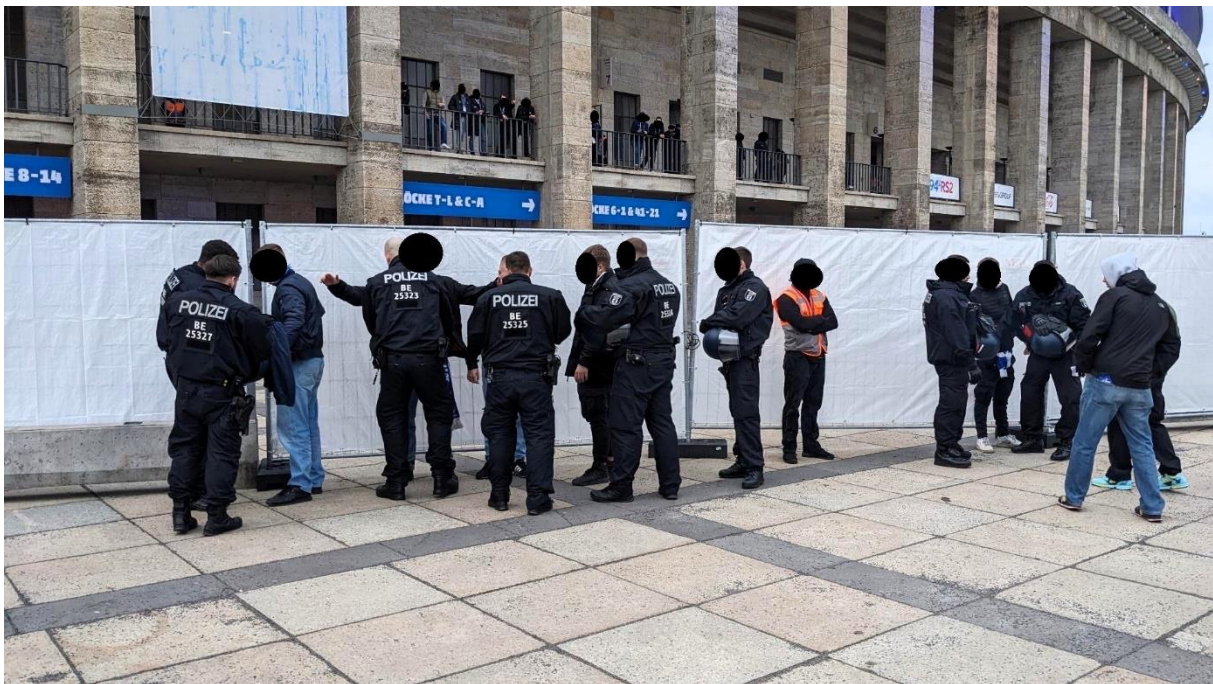
18. 16.02.2024: Hertha BSC - 1. FC Magdeburg

Das Spiel im Berliner Olympiastadion wurde von massiver Polizeipräsenz begleitet. Neben dem Ordnungsdienst führte auch die Polizei unkonventioneller Weise Einlasskontrollen mit Spürhunden beim Gästeanhang aus Magdeburg durch. Insgesamt kann die Situation bei der Anreise, am Einlass und der Abreise, bei der es zu einem Pfeffersprayeinsatz in der S-Bahn gekommen sei, als völlig planlos und desolat beschrieben werden, so die Fanhilfe Magdeburg. Auch die Fanhilfe Hertha BSC sprach im Nachgang von einer realitätsfernen Leistungsschau der Polizei und forderte von ihrem eigenen Verein eine Aufklärung zu diesem Einsatz.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-magdeburg.de/startseite#collapse94>

<https://fanhilfe-herthabsc.de/2024/02/21/berliner-polizei-veranstaltet-realitaetsferne-leistungsschau-im-olympiastadion/>



Bildquelle: Fanhilfe Magdeburg

19. 17.02.2024: FC Hansa Rostock - Hamburger SV

Auf der Rückreise vom Auswärtsspiel in Rostock wurden 855 HSV-Fans Ziel einer polizeilichen Massen-Maßnahme am Bahnhof Hamburg-Bergedorf. Die Polizei begründete das Vorgehen mit der Suche nach einer mittleren zweistelligen Zahl an Verdächtigen, die im Rahmen eines Vorfalles im September 2023 in Mannheim bei körperlichen Auseinandersetzungen beteiligt gewesen sein sollen. Die letzten HSV-Fans wurden erst am Sonntagmorgen um 02:21 Uhr nach ca. 7 Stunden aus der Maßnahme entlassen.

Der gesamte Einsatz war willkürlich, unverhältnismäßig und rechtswidrig, kritisierte die Fanhilfe der Nordtribüne Hamburg im Nachhinein. Insbesondere die Versorgungslage sei katastrophal gewesen. Am Ende seien laut Bundespolizei nach der Kontrolle von 855 Personen die Personalien von 31 mutmaßlichen Gewalttäterinnen und -tätern aufgenommen worden. Inwieweit hierbei von Verhältnismäßigkeit die Rede sein kann, bleibt zweifelhaft. U. a. auch deshalb, weil wohl auch Frauen sich den freiheitsentziehenden Maßnahmen haben unterziehen müssen, obwohl nur männliche Personen gesucht worden seien. Auch aus der Politik setze es im Nachhinein Kritik an dem Einsatz. Einige Monate zuvor soll der Einsatz der Polizei im Rahmen einer Übung schon simuliert worden sein, nun folgte die tatsächliche Ausführung. Im Anschluss wurde der Hamburger Polizei in der Öffentlichkeit zu Recht vorgeworfen, mit solchen Einsätzen offensichtlich Taktiken an Fans für die Europameisterschaft zu trainieren. Ein Dementi erfolgte nicht.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hamburg-Hunderte-HSV-Fans-nach-Spiel-in-Rostock-kontrolliert,hsvkontrolle100.html>

<https://www.noz.de/sport/fussball/artikel/konflikt-zwischen-polizei-und-fussball-fans-eskaliert-in-hamburg-46495456>



Bildquelle: DER SPIEGEL

20. 24.02.2024: Eintracht Braunschweig - Hertha BSC

Im Nachgang des Spiels kam es hinter der Heimkurve zu einem Polizeieinsatz, bei dem unter anderem ein fünfjähriges Mädchen einen Schock erlitt. Auslöser waren Meinungsverschiedenheiten zwischen Eintracht Fans, welche laut Verein Eintracht Braunschweig aber schnell durch andere Fans und den Ordnungsdienst geklärt wurden. Die Polizei hingegen sah ein Angriff auf den Ordnungsdienst und ging daher brutal gegen die Fans hinter der Kurve vor.

Der Verein spricht im Nachgang in seiner Mitteilung davon, dass das Ausmaß an Verletzungen so vieler Menschen Fragen bezüglich der Verhältnismäßigkeit dieses Einsatzes und dem angemessenen Einsatz polizeilicher Mittel durch einzelne Beamtinnen und Beamte aufwirft.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.eintracht.com/news/artikel/eintracht-braunschweig-aeussert-sich-zu-vorfaellen-beim-heimspiel-gegen-hertha-bsc>

<https://www.kicker.de/ausschreitungen-in-braunschweig-fuenfjaehrige-erleidet-schweren-schock-998428/artikel>

<https://www.spiegel.de/sport/fussball/eintracht-braunschweig-ausschreitungen-schlug-ein-polizist-einen-polizisten-a-722b7dea-8181-440a-854c-0512c2b0748e>

21. 03.03.2024: SV Elversberg – SV Wehen Wiesbaden

Bei dem Spiel führten Fans des SV Wehen Wiesbaden eine Choreografie mit Rauch durch. Hierbei ist es üblich, dass Fanfotografen davon Bilder erstellen oder aufnehmen. Die örtliche Polizei war der Auffassung das die SD- Karte der Fan-Kamera an die Beamten herauszugeben ist, um Beweise zu sichern. Die Herausgabe wurde durch die Fanfotografin verweigert.

Im Anschluss musste diese sich einer polizeilichen Maßnahme in Form einer Kontrolle unterziehen sowie in Anwesenheit eines männlichen Polizeibeamten entkleiden. Eine SD-Karte konnte nicht gefunden werden. Die Anregung, dass bitte ein weibliches Mitglied der Fanbetreuung anwesend sein sollte, wurde damit abgetan, dass die Kontrolle ohne Sichtschutz kein Wunschkonzert sei.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://supremusdilectio2008.wordpress.com/2024/03/06/stellungnahme-zur-polizeilichen-masnahme-beim-auswartsspiel-gegen-die-sv-elversberg/>

22. 16.03.2024: 1. FC Nürnberg – FC St. Pauli

Auf der Rückreise der Hamburger Anhänger kam es im Bahnhof Göttingen zu einem Pfefferspray-Einsatz von Seiten einer Polizeieinheit.

Die Braun Weisse Hilfe berichtete, dass sich einige St. Pauli Fans auf den Bahnsteig begeben hätten, um zu rauchen und frische Luft zu schnappen. An einem Gleisbereich sei es im Anschluss wohl zu Wortgefechten mit anderen Personen gekommen. Warum dies geschah, sei ungeklärt. Die Polizei gab an, es habe sich um Augsburger Fans gehandelt. Ob dies der Realität entspricht, blieb ebenfalls unklar, da die Personen keinerlei Fanbekleidung trugen. Die auf dem Bahnsteig anwesenden Beamten zogen schnell eine Polizeikette und setzten unverzüglich Pfefferspray ein. Zu einem Aufeinandertreffen beider Lager kam es zu keinem Zeitpunkt, jedoch soll es vereinzelt zu Flaschenwürfen gekommen sein. Ob dies tatsächlich zutrifft, sei aber ebenso wenig geklärt. Die Polizei selbst gab jedoch an, dass keinerlei Verletzte zu verzeichnen waren, sodass viele Fragen offenblieben.

Auf der Weiterreise erhielten die 200 Hamburger Anhänger in Hannover aber trotzdem einen Platzverweis für den ICE und mussten die Weiterfahrt in einem anderen Zug antreten. Im Anschluss an das Spiel veröffentlichte die Fanhilfe in Augsburg ebenfalls eine Richtigstellung der Ereignisse.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.braunweissehilfe.de/news/2024/ein-weiterer-schritt-zur-dystopie-der-fankultur/>

<https://rot-gruen-weisse-hilfe.de/polizeieinsaetze-in-buchloe-und-goettingen-eine-richtigstellung-von-presse-und-polizeiberichterstattung/>

23. 04.05.2024: BFC Dynamo Berlin – FC Energie Cottbus

Die Begegnung zwischen dem BFC Dynamo und Energie Cottbus war wegen der großen Rivalität der beiden Klubs im Vorfeld als Hochrisikospiele eingestuft worden.

Während der 90 Minuten habe es laut Medienberichten im Sportforum Hohenschönhausen auf den Rängen immer wieder Provokationen und Anfeindungen gegeben. Die Partie wurde in der ersten Halbzeit für fast 20 Minuten unterbrochen, die Spieler warteten in den Kabinen. Nach dem Spiel hätten beide Fanlager im und um das Stadion herum versucht, aufeinander loszugehen, hieß es in einem Statement der Polizei. Daraufhin habe sie immer wieder Reizgas eingesetzt sowie darüber hinaus Diensthunde und Wasserwerfer.

Der RBB berichtete am Tage darauf, dass insgesamt 155 Polizistinnen und Polizisten verletzt worden seien. Ein Großteil davon, nämlich 116, nach Polizeiangaben durch den Einsatz von Reizgas, das die Einsatzkräfte zur vermeintlichen Beruhigung der Lage eingesetzt hätten. Trotz dieser Einschätzung der Polizei selbst, dass ein Großteil der verletzten Einsatzkräfte nicht durch Fangewalt, sondern den Einsatz des eigenen, offensichtlich nicht kontrollierbaren Pfeffersprays verursacht wurde, sprach die Berliner Innensenatorin von viel schlimmerer Gewalt und Angriffen auf Polizisten als am 1. Mai und Bundesinnenministerin Nancy Faeser davon, dass 155 verletzte Polizeibeamte eine schlimme Bilanz massiver Krawalle seien, die den Sport kaputt machen würden. Mit der Realität wurde sich hierbei anscheinend nicht auseinandergesetzt. Und dass, obwohl es genau diese Einsätze sind, die Fans seit langer Zeit anführen, wenn sie den Einsatz von Pfefferspray kritisieren und ein Verbot fordern, so wie dies in anderen Ländern bereits der Fall ist. Faeser schrieb überdies fälschlicherweise von einem „Drittligaspiel“. Tatsächlich ist die Regionalliga die vierthöchste Spielklasse.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.rbb24.de/sport/beitrag/2024/05/fussball-berlin-brandenburg-bfc-dynamo-energie-cottbus-ausschreitungen-wollitz-bedrohung.html>

<https://www.spiegel.de/sport/fussball/gewalt-im-fussball-bundesministerin-faeser-verurteilt-ausschreitungen-in-der-regionalliga-a-453fc84d-6d17-4448-9328-2cdaa713c11d>

24. 19.05.2024 SV Elversberg – Karlsruher SC

Am Einlass war nicht nur ein Ordnungsdienst vor Ort, sondern setzte die Polizei Pfefferspray gegen die KSC-Fans ein. Mindestens 15 KSC-Fans sowie Angestellte des Ordnungsdienstes und auch einzelne Polizisten wurden dadurch verletzt. Die Einlasssituation wurde durch diesen Einsatz noch weiter erschwert.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-karlsruhe.de/2024/05/19/fanhilfe-kritisiert-den-einsatz-von-pfefferspray-beim-einlass-in-elversberg/>

Ausblick

Die vorangegangenen Seiten zeigen eindrücklich, mit welcher Unverhältnismäßigkeit und Brutalität Polizeieinheiten im gesamten Land gegen Fußballfans in der zu Ende gehenden Saison vorgegangen sind. Aufgrund zahlreicher weiterer Vorfälle, die auf den ersten Blick weniger drastisch erscheinen, kann diese Zusammenstellung jedoch nur unvollständig sein.

Die genannten sowie alle weiteren Vorfälle sind Vorboten und stehen im direkten Zusammenhang mit der kommenden Heim-EM. Vielmals wurden sie im Nachgang genau mit der Ausrichtung des Turniers begründet oder eine „härtere Gangart“ gegen Fans aus diesem Grunde angekündigt. Die Polizei hat den Ligaalltag genutzt, um nicht nur Fans ganz bewusst einzuschüchtern, sondern auch um Einsatztaktiken und konkrete Aktionen für das Turnier zu erproben. Fußballfans wurden somit ganz gezielt zu Versuchskaninchen gemacht.

Aus der Vergangenheit wissen Fans nur zu gut, wie schnell vermeintlich anlassbezogener Repressionsdruck zu einem Dauerzustand wird. Diese Befürchtung wird auch dadurch bestärkt, dass versprochene Schritte hin zur Stärkung der Fanrechte weiterhin nicht umgesetzt sind. Beispielhaft dafür steht die Überarbeitung der Datei „Gewalttäter Sport“.

Der Dachverband der Fanhilfen warnt ebenso sehr deutlich vor der aktuellen Stimmungsmache gegen Fußballfans, sei es von Polizeigewerkschaften oder politisch verantwortlichen Personen in Bund und Ländern. Mit realitätsfernen und populistischen Forderungen wird versucht, auf dem Rücken von Fans politisch zu punkten. In diesem Zusammenhang sind die Beschlüsse und Äußerungen der vergangenen Sportministerkonferenz als eine klare Kampfansage der Politik gegen die freie und selbstbestimmte Fankultur in Deutschlands Stadien einzuordnen.

Selbst die eigenen Zahlen der Polizei zeigen, dass es kein Sicherheitsproblem in den Stadien gibt. Das immer wieder vorgetragene Mantra vom unsicheren Stadionbesuch ist somit frei von einer faktenbasierten Grundlage.

Sollten sich diese Debatten verfestigen und der Repressionsdruck auf Fans weiterhin aufrechterhalten oder sogar noch einmal ausgeweitet werden, wird die Fankultur in unseren Stadien Schaden nehmen. Dies werden wir nicht kommentarlos hinnehmen und rufen alle Fans und die gesamte Öffentlichkeit dazu auf, sich diesen Entwicklungen lautstark entgegenzustellen.

Mitglieder des Dachverbandes der Fanhilfen e. V.

